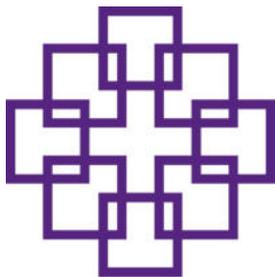


Gemeindebrief
Evangelische Kirchengemeinden
Heppenheim-Offstein



„abfahren“

Ein Bahnhof, ein Bahngleis. Zugluft. Menschen beugen sich aus den Fenstern eines Zugabteils. Andere stehen fröstelnd auf dem Asphalt und warten auf die Abfahrt des Zuges. Menschen reden, winken, umarmen sich, weinen. Eine Ansage durch den Lautsprecher, das Schrillen einer Pfeife und der Zug setzt sich in Bewegung. Wenn ich an Abschied denke, dann an einen abfahrenden Zug und Menschen, die getrennt werden. Da werden Gefühle wach: Abschiedsschmerz, möglicherweise auch Hoffnungen auf ein Wiedersehen, wahrscheinlich aber erst einmal Ohnmacht. Der Zug fährt los, wird immer kleiner, und mit ihm entschwindet der geliebte Mensch. Nur wenige schaffen es nach meiner Beobachtung, sich gleich abzuwenden, dem auslaufenden Zug den Rücken zuzudrehen und die Abschiedsszene gleichsam von sich abzuschütteln. Die meisten bleiben noch stehen und sehen dem Zug nach, bis er ihren Augen entschwunden ist.

Auch die Leidensgeschichte Jesu ist angefüllt mit Abschiedssituationen. Besonders eindrücklich wird das für mich an der Frau Maria aus Magdala, auch Magdalena genannt. Wer ist diese Frau, und welchen Platz nimmt sie auf dem Leidensweg Jesu ein? Neben anderen Frauen mit Namen Maria wird sie immer Maria von Magdala genannt. Ihre Heimatstadt Magdala liegt zwischen Kapernaum und Tiberias am See Genezareth in einer Bucht. Als Jesus noch in Galiläa wirkte, ist Maria ihm wohl begegnet.

Der Evangelist Lukas kennzeichnet sie als eine Frau, die durch Jesus von sieben Dämonen befreit wurde. Die Siebenzahl versinnbildlicht Fülle und Totalität. Maria von Magdala war demzufolge vom Bösen erfüllt, ganz tief in Böses verstrickt. Vielleicht lag sie so sehr im Kampf mit sich selbst, dass man sie als geisteskrank bezeichnet hätte. Jesus befreite sie aus geistiger Umnachtung und wurde ihr Retter. Daraufhin beschloss Maria, sich dem engeren Kreis der Jünger Jesu anzuschließen. Sie unterstützte Jesus und seine Freunde mit dem, was sie besaß. Sie übernahm die Funktion eines Diakons.

Wir finden hier bei Lukas den Hinweis auf die erste Wendung in Marias Leben. Der Abschied von der Krankheit barg für sie einen Neuanfang in sich: Sie hatte nun eine klar umrissene, sinnvolle Aufgabe vor sich. Jesus hatte sie geheilt und so ihr Leben gewendet. Sie kreiste nun nicht mehr um sich selbst, sondern war wieder frei, sich anderen Menschen und ihren Belangen zu widmen. Von nun an zählte die Frau aus Magdala

in der Umgebung Jesu zu den wenigen, die Jesus wirklich liebten und an ihn glaubten - nicht wegen seiner Aufgabe, sondern um seiner selbst willen, so wie man einen Menschen liebt, den es nur einmal gibt und mit dem man durch Glück und Leid verbunden ist.

Später in Jesu Leben wird Maria vom Evangelisten Markus als Zeugin von Jesu Kreuzigung erwähnt. Die Jünger waren aus Angst geflohen. Wer sich zu Jesus bekannt hätte, wäre Gefahr gelaufen, selbst verhaftet und gekreuzigt zu werden. Nur einige Frauen sahen von weitem der Kreuzigung zu. Sie wagten einen Ausbruch aus der Angst und riskierten ihr Leben, allen voran Maria von Magdala. Wie sehr muss sie gelitten haben, als ihr Befreier aus Krankheit starb! Doch ging sie nicht fort, sondern blieb und hielt aus bis zuletzt. Vor Ausbruch des Ruhetages wurde der Tote sorgsam bestattet. Nur durch das Eingreifen des Joseph von Arimatäa wurde verhindert, dass Jesus in einem Massengrab verscharrt wurde. So erhielt Jesus ein Einzelgrab: Maria beobachtete genau, wohin der Leichnam Jesu gelegt wurde. In ihrer Treue über seinen Tod hinaus wollte sie Jesus die letzte Ehre erweisen. Dazu bereitete sie wohlriechende Öle und Salben zu. Das schlimme Ende ihres Meisters schreckte sie nicht; sondern veranlasste sie, den Leichnam salben zu wollen. Mit Salome brach sie daher am ersten Tag der Woche sehr früh auf. Beim Evangelisten Lukas lesen wir den Fortgang der Ereignisse: Als Maria und Salome am Grab angelangt waren, sahen sie, dass der Stein weggewälzt war. Sie traten in das Felsengrab hinein, fanden Jesus aber nicht. Da erschienen ihnen zwei Engel mit der Botschaft, Jesus wäre auferstanden, sie sollten ihn nicht bei den Toten suchen. Daraufhin kehrten die Frauen um und erzählten den Jüngern in der Stadt, was sie erlebt hatten. Doch die hielten das für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Nicht nur unter dem Kreuz, auch am Grab hatte Maria von Magdala einen Vorsprung vor den übrigen Menschen, die im Zusammenhang mit Jesu Tod standen. Sie entdeckte als erste das leere Grab. Doch der weggewälzte Stein verwunderte sie, statt sie zu beruhigen. Sie suchte Jesus im Innern des Grabes und fand ihn nicht. Vermutlich hing Maria so sehr an dem irdischen Jesus, dass sie seine Auferweckung von den Toten nicht sogleich glauben konnte und wollte. Erst zwei Engel konnten sie dazu bewegen, die frohe Botschaft „Jesus lebt“ anzunehmen.

Und dieses Ereignis führte zu einer erneuten Wendung in Marias Leben. Sie fand keine Zeit in dem Umbruch zu verweilen und in Ratlosigkeit zu verharren. Sie erhielt vielmehr sogleich den Auftrag, als Botin des Auferstandenen zu den Jüngern zu gehen. Gegen deren Verstocktheit und Unglauben gab Gott ihr später durch die Erscheinungen des Auferstandenen recht. War es die Treue, mit der Maria zu Jesus hielt, die sie zu dieser raschen Umkehr befähigte und sie ermutigte, den Lebenden nicht mehr bei den Toten zu suchen sondern aufzubrechen?

Der Tod Jesu und die Auferstehung haben für Maria zu einem neuen Aufbruch geführt! Wieder wandelte sich für sie der Sinn des Lebens in eine neue Aufgabe.

Das Bild der Frau aus Magdala bliebe unvollständig, würden wir jene Christusbegegnung übergehen, die uns der Evangelist Johannes überliefert. Nachdem Petrus und ein anderer Jünger sich vom leeren Grab überzeugt hatten, trat Maria weinend heran. Dann drehte sie sich und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Sag mir, wo du Jesus hingelegt hast, dann will ich ihn holen. Da sagte Jesu zu ihr: „Maria! Ich werde zu Gott in den Himmel fahren. Geh und erzähle es meinen Jüngern“.

Und Maria ging hin und tat, wie ihr Jesus gesagt hatte. Der Tod Jesu bedeutete für sie eine tiefe Krise: Maria stand am Grab, der Leichnam Jesu war verschwunden. Als Jesus dann mit ihr sprach, wandte sie sich um. Diese Gebärde zeigt sinnenfällig: Das Blatt wendet sich, die Situation wird völlig umgedreht. Wieder fand ein Wandel für Maria statt: Ihre Trauer kehrte sich in Freude, ihre Verzweiflung in eine neue Lebensperspektive. Maria war am Ende. Und doch stellte ihre Situation keine "Endstation" dar.

Ich meine, die Gestalt der Maria kann uns hoffen lassen. Möglicherweise haben Sie es auch schon erlebt, das Gefühl, ganz am Ende zu sein und sich nicht vorstellen zu können, wie es überhaupt weitergehen soll. Maria durfte feststellen, dass eine Krise, eine Erschütterung des eigenen Lebens auch einen Neuanfang in sich bergen kann. Maria von Magdala kann uns sagen: Jesus steht auch in den dunkelsten Tiefen unseres Lebens hinter uns. Die Realität ist kein Schicksal, aus dem es kein Entrinnen gibt. Wir brauchen nicht, um wieder auf das Bild vom Bahnhof zurückzukommen, wie gebannt auf den abfahrenden Zug zu starren. Wir dürfen vielmehr gespannt auf neue Möglichkeiten sein, die sich uns selbst zu schweren Zeiten eröffnen. Das meint keine Abwertung des Lei-

dens, sondern seine Annahme und Überwindung durch Jesus. Manch ein Zug ist unwiederbringlich abgefahren. Doch es läuft auch immer wieder einer ein, der nur auf uns wartet und neue Perspektiven in sich birgt. Die Geschichte der Maria von Magdala macht uns in dieser Hinsicht Hoffnung.

Eine hoffnungsvolle Zeit wünsche ich Ihnen und Euch gerade auch für die Karwoche und die Osterzeit!

Ihr / Euer Andreas Hunger-Beiersdorf, ev. Pfarrer



Das Dankgebet

Ein Bauer kam einmal in ein Wirtshaus, in dem schon viele Gäste waren, darunter auch feine Leute aus der Stadt. Der Bauer setzte sich hin und bestellte sein Essen. Wie es ihm gebracht wurde, faltete er die Hände und sprach ein Dankgebet.

Darüber machten sich die Leute aus der Stadt lustig und ein junger Mann fragte den Bauern: »Bei euch zu Hause macht man das wohl so? Da betet wahrscheinlich alles?«

Der Bauer, der inzwischen ruhig zu essen angefangen hatte, antwortete dem Spötter: »Nein, es betet auch bei uns nicht alles.«

Der junge Mann fragte neugierig weiter: »Na, wer betet denn nicht?«
»Nun«, meinte der Bauer, »zum Beispiel mein Ochs, mein Esel und mein Schwein. Sie gehen ohne Gebet an die Futterkrippe.«

Überliefert; aus „Für jeden Tag ein Dankeschön“, Reinhard Abeln, Adalbert L. Balling

eingereicht von Adelheid Keth

Liebe Heppenheimer und Offsteiner Gemeinde!

Wir aus dem Sonnenblumenkindergarten verabschieden unsere wertgeschätzte und liebe Kollegin und Erzieherin Hildegard Göttbauer, da sie am 1. März 2023 in Rente geht.

Viele Heppenheimer Kinder und mittlerweile auch Erwachsene werden sie aus ihrer Zeit im Kindergarten kennen. Schließlich hat sie 28 Jahre im Sonnenblumenkindergarten gearbeitet und viele Familien und Kolleginnen gestützt und begleitet.



Was?! Sie kennen Frau Göttbauer nicht?

Na, dann lassen Sie sich von den Kindern erzählen, wer sie ist:



„Die Frau Göttbauer ist schön, denn sie hat eine gute Figur.“ (Max, 6 Jahre)

„Die Frau Göttbauer hat eine Brille und helle Haare, so weiß irgendwie. Und nicht glatt so wie ich, sondern strubbelig.“ (Aaron, 6 Jahre)

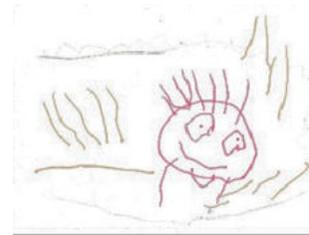
„Ich mag, dass sie den Kindern hilft und mir hilft und das Beste, das mir gefällt, ist, dass sie nett ist.“ (Aurelius, 6 Jahre)

„Ja, die ist immer nach dem Mittagessen da und dann spielt sie mit den Kindern. Aber die kann auch echt gut malen.“ (Amelie, 6 Jahre)

„Frau Göttbauer geht in Rente, dann muss sie nicht mehr arbeiten und hat immer Urlaub.“ (Isabelle, 6 Jahre)

„Sie hat immer Ketten am Hals und eine Uhr am Arm. Die Frau Göttbauer ist auch nicht alt. Die ist nämlich so alt wie die Frau Göttbauer alt sein muss.“ (Lilli, 5 Jahre)

„Die kommt mit dem Fahrrad, weil die kein Auto hat und weil auch das Wetter so schön ist. Die kann sehr gut Höhlen bauen und noch sehr gut Legos. Ich glaube, die spielt gern mit Kindern. Das kann sie auch gut.“ (Fabian, 4 Jahre)



„Die Frau Göttbauer kann lesen.“ (Chiara, 4 Jahre)

„Frau Göttbauer kann alles!“ (Jonna, 3 Jahre)

„Die arbeitet im Kindergarten, um Geld zu verdienen. So in zwei Monaten 200 Dollar. Die arbeitet halbtags.“ (Julius, 6 Jahre)

Ja, Frau Göttbauer ist unverkennbar und es ist kaum vorstellbar, sie nicht mehr in unserem Haus zu wissen. Umso mehr wünschen wir ihr für den weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und:

„Ich wünsche ihr, dass sie mal gar nicht arbeiten muss. Dass sie sich nicht mehr so doll um Kinder sorgen muss.“ (Paris, 6 Jahre)



„Ich wünsch ihr ein gutes Leben.“ (Tara, 6 Jahre)

„Ich wünsch, dass sie gesund bleibt.“ (Michel, 6 Jahre)

„Ich wünsch ihr Schokolade.“ (Thea, 3 Jahre)

„Viel Glück und viel Segen und wie schön, dass du geboren bist.“ (Hayden, 5 Jahre)

„Frau Göttbauer soll immer Essen haben.“ (Fahima, 5 Jahre)

„Ich wünsch ihr, dass sie viel Spaß hat und immer viel zu essen hat.“ (Jannik, 5 Jahre)

„Und wenn die dann nicht mehr in den Kindergarten kommt, sage ich „Auf Wiedersehen!“, und „Besuch uns mal wieder!“. (Lilli, 5 Jahre)

„Lebe wohl, Hildegard!“

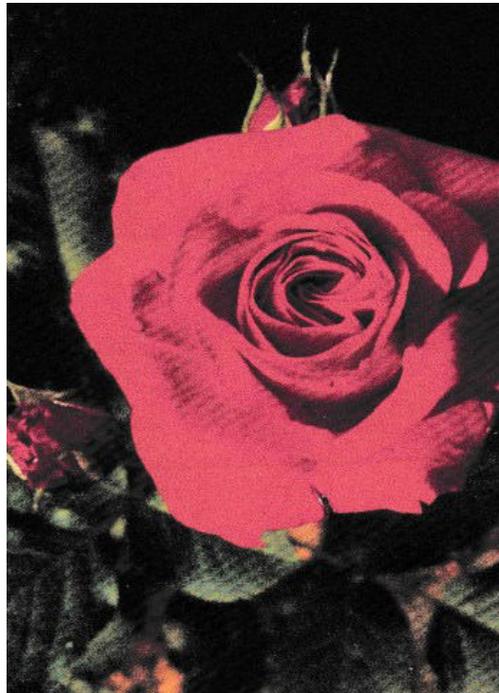
Mach es gut und genieße deine Zeit mit deiner Familie.
 Bleibe gesund und so fidel wie eh und je!
 Danke für eine bewegende und erfüllte Zeit bei und mit uns im Sonnenblumenkindergarten.“

Möge Gott sie und ihre Familie begleiten,
 behüten und segnen.

Ihre Kolleginnen
 Anja Kelter, Katinka Ece, Maren Rück-
 schloss, Ann Christin Martin, Julia Braxmei-
 er, Michelle Krug, Sarah Bitsch, Solveig Häf-
 ner, Angelika Reibel, Miriam Hoffmann und
 Swantje Karabegovic



Das Mutterherz



eingereicht von Waltraud Hollstein



Kirchenchor Heppenheim-Offstein

Der Evangelische Kirchenchor Heppenheim-Offstein nimmt nach einigen Wochen krankheitsbedingten Ausfalls wieder volle Fahrt auf.

Ab Dienstag, 28. Februar, werden wir Lieder für die Osterzeit einüben bzw. wieder auffrischen.

Wer Spaß am Singen hat, ist gerne eingeladen unseren Chor bei einer Probe kennenzulernen. Jeden Dienstag, um 19 Uhr, treffen wir uns zur Singstunde im Ev. Gemeindehaus in Heppenheim, Mühlthalweg 2.

Wenn wir auch ein evangelischer Chor sind, heißt das nicht, dass nur evangelische Menschen in unserer Mitte aufgenommen werden. Wir sind schon jetzt eine ökumenische Truppe und Toleranz gehört zu unserem Markenzeichen.



Notenkenntnisse sind übrigens nicht erforderlich, die Freude am Singen in geselliger Runde reicht aus.

Unsere Chorleiterin Frau Uschi Steudter und alle Mitglieder freuen sich über jedes sangesfreudige Mitglied, das unseren Chor verstärkt.

Werner Kropp

Christus ist **gestorben** und
 lebendig geworden, um **Herr** zu sein
 über Tote und **Lebende.** «

RÖMER 14,9

Monatsspruch APRIL 2023

Laut und bunt auch wenn es schneit?

JA das ist die Faschingszeit! ☺

Da wird getanzt und auch gelacht,
auch mal richtig Krach gemacht.

Ritter, Clown und Feuerwehr

Auf Rosenmontag freu'n wir uns sehr! ☺

HELAU liebe Leute!

Wir sind's mal wieder, die Kinder aus der Kita am Engelsberg.

Kaum hat das Jahr 2023 begonnen, ging es bei uns in der Kita auch schon wieder drunter und drüber. Es haben einige Kinder aus dem Kleinkindbereich in den Regelbereich gewechselt, ebenso gab es Neuaufnahmen.

Das ist immer recht aufregend und spannend, wenn neue Kinder sich zu uns gesellen. Erst wirkt unser turbulenter Alltag etwas beängstigend, schnell aber leben sich die Kinder dann ein und haben ganz viel Spaß bei uns. Damit wir alle schnell miteinander vertraut sind und unsere Namen kennen, spielen wir immer ein ganz bestimmtes Spiel im Morgenkreis: Wir singen den kompletten Namen des jeweiligen Kindes und fragen es ob es „da ist“. Das genannte Kind winkt dann in die Runde und singt „Hier bin ich, hier bin ich!“

„Katrin Müller bist du da?“

(wir singen das mit unseren Erzieherinnen)

„Hier bin ich, hier bin ich!“

(winkend singt Katrin und grüßt so den Rest der Gruppe)

Begrüßungsspiele zum Namenlernen sind in der Anfangsphase für uns Kinder, aber auch für unsere Erzieherinnen von hoher Bedeutung. Das Ansprechen mit Namen schafft Nähe und Beachtung. Durch das Erlernen aller Namen festigt sich unser Zusammengehörigkeitsgefühl und Kinder üben einen wertschätzenden Umgang miteinander.



Weiter gestaltet sich unsere Zeit hier vielseitig: Ob Spielen auf dem Hof, kreatives Gestalten in den Gruppen oder großes Toben in der Engelsberghalle – unsere lieben Erzieherinnen lassen sich immer neue Späße einfallen, damit es uns ja nicht langweilig wird. ☺

Herrlich bunt ist es derzeit in unseren Gruppenräumen, nicht mehr allzu lange und Rosenmontag steht vor der Tür. Dann steigt bei uns endlich wieder eine große Faschingsparty. Lange genug mussten wir schließlich wegen Corona darauf verzichten. Um 09:11 Uhr wird unsere Feier eröffnet. Es gibt ein leckeres Buffet mit reichhaltigem Essen, gespendet von unseren lieben Eltern. Im Anschluss gibt's dann Spiele, Spaß und Schabernack. Als Überraschung wird uns dieses Jahr sogar ein echter Clown besuchen. Hey, was sind wir gespannt, was er alles mit uns machen wird. ☺ Damit ihr mal einen Einblick bekommt, was wir sonst so alles Lustiges in der Faschingszeit machen, hier mal eines unserer lustigen Gedichte:

Krachmacherfasching:

Heulen wie ein Gruseltier,
brüllen wie ein wilder Stier.

Singen, jodeln, röhren, pfeifen,
schreien, schmettern, jaulen, keifen,
werd ich heut so laut ich kann,
so fängt der „Krachmachfasching“ an.

Und ich brüll aus voller Kehle,
schrei mir alles von der Seele.

Laut und lauter, immer mehr,
wie ein großer starker Bär.

Dann geht mir die Puste aus,
ich kriege fast kein Wort mehr raus.

Ich werd leis´ und immer leiser
Und am Ende bin ich heiser! ☺

So, nun wird es aber Zeit langsam zum Ende zu kommen. Noch sind die Vorbereitungen für Fasching in den Gruppen nicht abgeschlossen. Hier warten noch die ein und anderen Clowns, dass wir ihnen eine rote Nase basteln, Hexentreppen wollen zu Ende gefaltet werden und zu guter Letzt brauchen wir noch einen guten Atem, denn was ist eine richtige Party ohne groß aufgepustete Luftballons und ordentlich buntes Konfetti?! ☺

Wir wünschen Ihnen eine genauso bunte und unterhaltsame Faschingszeit, wie wir sie haben. Bleiben Sie gesund und öffnen Sie am 20. Februar mal all Ihre Fenster – sicher werden Sie uns hören, wie wir singen, tanzen und unsere altbekannte Polonaise machen.

Die Kinder der Kita am Engelsberg mit all ihren Erzieher*innen



Sieben Wochen ohne

Die Fastenaktion 2023 der evangelischen Kirche in Deutschland steht unter dem Motto

“Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit”

Seit 1983 lädt die evangelische Kirche ein, von Aschermittwoch bis Ostern auf Gewohntes zu verzichten.

Vorbild ist Jesus, der vor seinem öffentlichen Wirken 40 Tage und Nächte ohne Nahrung durch die Wüste ging und betete.

Sieben Wochen ohne – das heißt, bewusst zu entsagen, gewohnte Bahnen verlassen, innehalten, sich auf den Glauben konzentrieren, Gott näher kommen und sich damit auf Ostern vorbereiten.

Sieben Wochen ohne – auf was können wir verzichten?

Zum Beispiel auf Fleisch, Nikotin, Alkohol, Süßigkeiten oder das Auto, wobei Letzteres auf dem Dorf ohne Arzt, Apotheke und Einkaufsmöglichkeiten schwer umzusetzen ist.

Alternativen sind in vielerlei Hinsicht möglich.

Ich werde es mal mit Schokolade versuchen. Und Sie?

eingereicht von Waltraud Hollstein

Zum Weltgebetstag 2023 laden uns mutige Frauen aus Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir die Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: Glaube bewegt

Eingeladen sind Frauen, Männer und Jugendliche zum Gottesdienst am Freitag, den 3. März 2023 um 17 Uhr. In diesem Jahr feiern wir den Weltgebetstag im katholischen Pfarrsälchen in Offstein. Im Anschluss findet traditionell ein gemütliches Beisammensein statt.



Das Titelbild mit dem Titel “I Have Heard About Your Faith” stammt von der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ... und verbindet Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

<https://weltgebetstag.de>

Ihr Team Weltgebetstag;

Ulrike Seelig, Anja Knieling und Gerlinde Görtsch

Kinderseite: Frohe Ostern, Weg 3



Bitte beachten Sie die Ankündigungen im Amtsblatt, im Nibelungenkurier, in den Schaukästen und auf unserer Homepage.

Die Gottesdienste finden in der Regel bis einschließlich 2. April 2023 (Palmsonntag) in unseren Gemeindehäusern statt.

03. März **Weltgebetstag der Frauen**
14:30 Uhr Gottesdienst mit Prädikantin Neu in der kath. Kirche in Heppenheim,
anschl. gemütl. Beisammensein im ev. Gemeindehaus Heppenheim
17:00 Uhr Gottesdienst im kath. Pfarrsälchen in Offstein,
anschl. gemütl. Beisammensein
05. März **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst
12. März **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
19. März **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein **Vorstellungsgottesdienst in der Kirche**
26. März **Sonntag - Prädikantin Ufer**
18:00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
31. März **Freitag – Ökum. Jugendkreuzweg –**
Kirchengemeinden des Eisbachtals
Näheres entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt / NK oder dem Schaukasten.
02. April **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst

Die weiteren Gottesdienste finden in den Kirchen unserer Kirchengemeinden statt!

06. April **Gründonnerstag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
19:30 Uhr Heppenheim Gottesdienst mit Abendmahl
07. April **Karfreitag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst

08. April **Karsamstag – Osternacht - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
20:30 Uhr Heppenheim Gottesdienst
Osternacht mit Osterfeuer, im Anschluss an den Gottesdienst ist die Gemeinde in der Kirche zu einem Imbiss eingeladen
10. April **Ostermontag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst mit Abendmahl
16. April **Sonntag - Prädikant Schäfer**
10:00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
23. April **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst
30. April **Sonntag - Prädikantin Ufer**
18:00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
07. Mai **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
09.30 Uhr Heppenheim gemeinsame Konfirmation der Konfirmanden von Heppenheim und Offstein mit Abendmahl in der Kirche
14. Mai **Sonntag - Prädikantin Ufer**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst
18. Mai **Donnerstag Christi Himmelfahrt**
Einladung zu den Gottesdiensten in der Innenstadt
21. Mai **Sonntag - Prädikantin Neu**
10:00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
28. Mai **Pfingstsonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst
29. Mai **Pfingstmontag – Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Heppenheim Festgottesdienst anl. der Jubiläumskonfirmationen mit Abendmahl
04. Juni **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst



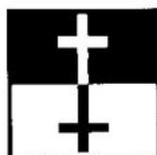
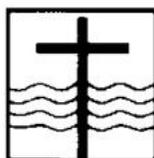
Konfirmanden Heppenheim/Offstein

Folgende Konfirmand*innen werden am 7. Mai in der Heppenheimer Kirche konfirmiert:

Wenn Sie hier in Zukunft nicht mehr genannt werden wollen, kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro (06241 34245).



Freud und Leid

**Konfirmations-Jubiläen 2023**

Am Sonntag, den 17. September 2023, findet in Offstein der Gottesdienst zur Feier der Konfirmations-Jubiläen statt. Eingeladen sind folgende Konfirmationsjahrgänge:

- 1973 50 Jahre, Goldene Konfirmation
- 1963 60 Jahre, Diamantene Konfirmation
- 1958 65 Jahre, Eiserne Konfirmation
- 1953 70 Jahre, Gnaden-Konfirmation
- 1948 75 Jahre, Kronjuwelen-Konfirmation

Die Jubilare werden rechtzeitig zum Fest-Gottesdienst eingeladen. Bei der Erstellung der Einladungsliste - insbesondere der Goldenen Konfirmanden - benötigt unser Gemeindebüro Ihre Mithilfe. Wer über ein aktuelles Adressverzeichnis seiner Klassenkameraden verfügt, kann sich gerne im Gemeindebüro bei Frau Heitz melden (Tel. 06241 34245), das würde unsere Arbeit sehr erleichtern.

Besuch der Frauenhilfe in der Dreifaltigkeitskirche

Buß- und Betttag, ein fast vergessener, evangelischer Feiertag!
Mittwoch, 16.11.2022

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

Während das Glockenspiel der Dreifaltigkeitskirche diesen wunderbaren Liedvers von Martin Luther zu Frieden und Gerechtigkeit spielte, hatten die Damen der Frauenhilfe schon in der Reformations-Gedächtniskirche Platz genommen, um der Andacht von Pfarrer Volker Fey zu lauschen.

Er erinnerte uns in seiner Ansprache daran, dass der Buß- und Betttag bis 1994 in Deutschland ein gesetzlicher Feiertag war, der aber durch die Einführung der Pflegeversicherung abgeschafft wurde. Heute ist er nur noch im Freistaat Sachsen ein Feiertag.

Buß- und Betttage wurden aber auch viele Jahrhunderte vor uns schon gefeiert, um über unser Leben nachzudenken, um Atem zu holen, wenn die Zeit aus dem Gleichgewicht durch Kriege und Unfrieden geraten war.



Pfarrer Volker Fey und Kantor Christian Schmitt zelebrierten mit uns und einigen Mitchristen die Mittagsandacht, deren Texte und Melodien wir im Gesangbuch mitsprechen und mitsingen konnten.

Während der Liturgie brannte auf den Stufen zum Altar eine gelbblaue Wander-Friedenskerze, die ein Mitchrist der Pax-Christi-Bewegung zur Mahnung an den barbarischen Krieg in der Ukraine aufgestellt hatte.

Mit dem Vaterunser und dem Loblied „Du starker Herrscher, wahrer Gott“ endete eine besinnliche Buß- und Betttagsandacht. Die zweite Strophe dieses Kirchenliedes drückt noch einmal die Bitte und die Hoffnung aus, den sinnlosen Krieg schnell zu beenden:

„Nimm fort, Herr, allen bösen Sinn, der deines Tages Glanz uns trübt, schenk Frieden der zerstritten Welt, lösche aus, was Hass und Neid verübt.“

Martin Luthers Leitspruch „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ setzten wir gleich anschließend in die Tat um und fuhren in ein Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen.

Bei der Nachbesprechung waren wir uns alle einig, dass wir unsere Frauenhilfestunden gerne wieder in ähnlicher Form an einem anderen Ort begehen wollen.

Adelheid Keth

Bethel-Sammlung

Unsere diesjährige Bethel-Sammlung findet vom 2. bis 6. Mai 2023 statt.



- Abgabestelle in Heppenheim:
Ev. Kirche, Garage auf dem Kirchhofplatz
- Abgabestelle in Offstein:
Fam. Weiß, Pfeddersheimer Str. 35

In den Betheler Einrichtungen wird auf einen sorgsamen Umgang mit den Sachspenden geachtet. Viele benachteiligte und bedürftige Mitmenschen wissen den Wert gebrauchter Dinge zu schätzen. Gepflegte und gut erhaltene Spenden unterstützen die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels.

Mit den Spenden geben Sie gebrauchten Dingen einen neuen Wert. Bitte unterstützen Sie uns auch bei der nächsten Sammlung im Mai.

EKHN2030 - Was bringt die Zukunft?



Vor drei Jahren hatte die Synode der EKHN die Debatte über einen neuen Zukunftsprozess eröffnet. Er soll die evangelische Kirche über das Jahr 2030 hinausführen. Das Projekt mit dem Namen „ekhn2030“ nimmt dabei die künftige gesellschaftliche Situation ebenso wie die Mitgliederentwicklung und deren Folgen für die Kirche in den Blick.

Eine Studie prognostiziert der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland einen deutlichen Mitglieder-Rückgang bis zum Jahr 2060.

Für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau berechnet sie, dass sich ihre Mitgliederzahlen bis 2060 halbieren werden. Bis 2030 rechnet die EKHN mit rund 1,2 Mio. Mitgliedern gegenüber 1,5 Mio. heute. Wichtigste Ursache ist laut Studie neben der demografischen Entwicklung das Aus- und Eintrittsverhalten, insbesondere von Mitgliedern im Alter von 20 bis 35 Jahren. Eine Phase, in der viele von ihnen ins Erwerbsleben eintreten und erstmals Kirchensteuer zahlen, zugleich aber kirchliche Angebote nur selten in Anspruch nehmen.

Die Anzahl der Kirchenmitglieder sinkt bereits kontinuierlich. Damit reduzieren sich auch die Einnahmen aus deren Beiträgen. Diese Entwicklung ist aller Voraussicht nach nicht gänzlich zu stoppen. Darauf müssen wir uns in der EKHN einstellen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und dem ungebrochenen Austrittsverhalten rechnet die Landeskirche mit einem Einnahmeminus von 10 bis 15 Mio. Euro pro Jahr, bei einem Gesamtvolumen von 710 Mio. Euro.

Das Projekt trägt den sinkenden Kirchenmitgliederzahlen und den damit verbundenen niedrigeren Kirchensteuereinnahmen Rechnung. Dies soll landeskirchenweit unter anderem durch den Zusammenschluss einzelner Kirchengemeinden zu Nachbarschaftsräumen mit gemeinsamen Verkündigungsteams sowie durch eine Reduzierung des Gebäudebestandes umgesetzt werden.

Das Ziel muss sein, die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen, d.h. die vorhandenen finanziellen Mittel einerseits sparsam, andererseits nutzbringend anzuwenden.

Diese Einsparungen haben Auswirkungen auf die evangelischen Kir-

chengemeinden vor Ort, und das bereits in naher Zukunft!

Die EKHN hat derzeit einen Bestand von 4000 Gebäuden. Von zehn Prozent will man sich trennen um Kosten einzusparen. Dabei bleiben die Kirchengebäude vorerst unangetastet. Es wird somit in erster Linie die Pfarr- aber auch die Gemeindehäuser treffen.

Wenn unser Pfarrer in Ruhestand geht, in Heppenheim und Offstein ist es bereits im Herbst 2025 so weit, wird unser Pfarrhaus nicht mehr benötigt, dass ein neuer Pfarrer bzw. eine Pfarrerin einziehen wird, ist sehr unwahrscheinlich.

Für die Gemeindehäuser gilt, dass pro 100 Gemeindemitglieder vier Quadratmeter Nutzfläche vorgesehen sind. Das bedeutet, dass der Saal des Heppenheimer Gemeindehauses nur halb so groß sein darf im Vergleich zu heute oder anders herum gesagt, wenn die Gemeinde ca. 1.900 Mitglieder hätte, wäre das Haus gerade richtig. Tatsächlich haben wir aktuell nur noch 887 Evangelische in Heppenheim.

Das heißt auf unsere Gemeinde übertragen: Wir sind gefordert, mit Gemeinden in der Nachbarschaft einen größeren Verband zu schaffen, der in der Lage ist, mit den geringeren finanziellen Mitteln auszukommen.

Mit der Erkenntnis, dass vieles gemeinsam besser geht, werden wir versuchen EKHN2030 zu realisieren. Wichtig ist, dass die Eigentümlichkeiten der Gemeinden weitgehend erhalten werden und über kluge Synergien Neues geschaffen werden kann. Ein wesentlicher Zukunftsaspekt wird sein: Mit welchen Arbeitsbereichen können wir unsere Mitglieder am besten erreichen, damit die Bindungen zur Kirche erhalten bleiben?

Im Rahmen unserer Eigenständigkeit haben die Kirchenvorstände von Offstein und Heppenheim bereits Gespräche geführt, sowohl intern als auch mit der benachbarten Gemeinde Horchheim.

Auch im Dekanat Worms-Wonnegau hat man sich bereits Gedanken gemacht und dabei schon konkrete Lösungen ausgearbeitet.

Um die Einsparziele dauerhaft zu erreichen, wurden 13 Gemeinden im Südwesten unseres Dekanats zu einem Nachbarschaftsraum zusammengefasst, wie die Zeichnung zeigt:



DAS KABINETT DES DR. GALGENGANZ

Eine Figurentheatercollage über die Galgenpoesie von Christian Morgenstern.

C. Morgenstern schrieb um 1900 die Galgenlieder und schuf damit die Grundlage für diesen außergewöhnlichen, skurrilen Sprachnonsens.

Erleben Sie im Kabinett des Dr. Galgenganz eine einzigartige Welt voller Heiterkeit und Ironie.

Lassen Sie los von verkrusteten Hörgewohnheiten, wie ein Orkan fegt dieser Morgenstern mit seiner Galgenpoesie durch ihre Gehirnwindungen.

Nonsens in seiner reinsten Form.

Dauer: 90 min. plus 20 min. Pause

Idee, Figuren- und Kulissenbau: Werner Ries

Musikcollagen und Sprecher: Hartmut Höfele

Lichtdesign: Raimund Becker

Figuren- und Kulissenbemalung: Jörg Fischer

Internet: www.arttours-theater.de

Termin:

Samstag, 18. März 2023, Beginn um 19:30 Uhr

im ev. Gemeindehaus Heppenheim

Der Eintritt ist kostenlos



Pfingstwunsch

Der Heilige Geist, hoast's is kemma
wia Feuer und Sturm auf die Leit,
und jeder hat jeden verstanden,
damois, vor ganz langer Zeit.

I wünsch mir halt, dass er öfter,
jeds Jahr, jedn Tag zu uns kaam
und dass er genauso wia damois
die Sprachlosigkeit vo uns naahm.

Man daat wieder mitanand reden,
und jeder daat jeden versteh.
Vielleicht gaab's dann weniger Kriege
und weniger Hass. Des waar scheel!

Valentin Erl

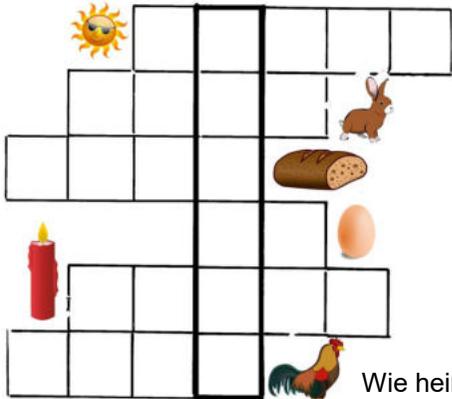
Der Heilige Geist ist gekommen
wie Feuer und Sturm auf die Leut',
und jeder hat jeden verstanden,
damals vor ganz langer Zeit.

Ich wünsch mir halt, dass er öfter,
jedes Jahr, jeden Tag zu uns käme
und dass er genauso wie damals
die Sprachlosigkeit von uns nähme.

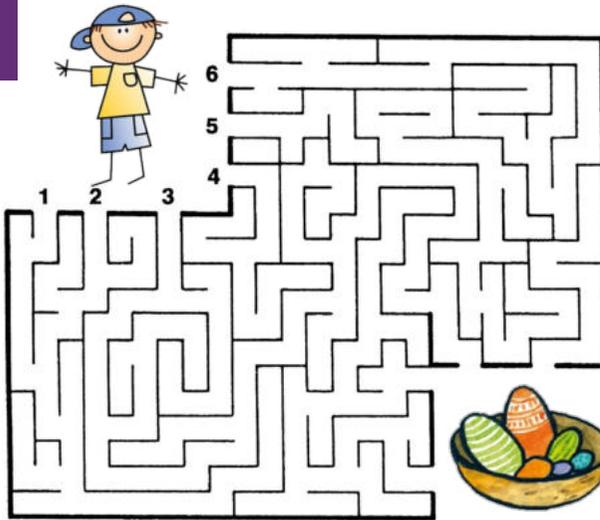
Man würde wieder miteinander reden
und jeder würde jeden verstehen.
Vielleicht gäb's dann weniger Kriege
und weniger Hass. Das wäre schön!

eingereicht von Waltraud Hollstein

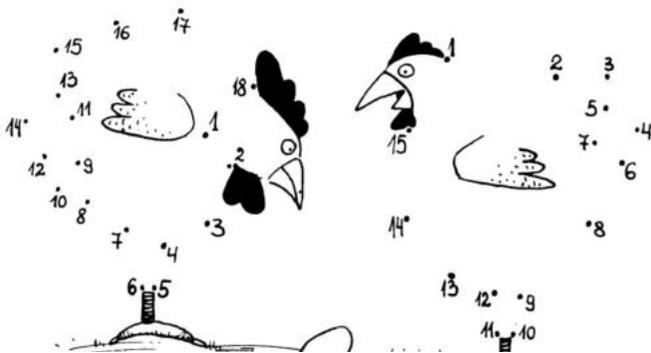
Frohe...



Wie heißt das Lösungswort?
Lösung auf Seite 13



Wie findet Max
das Osternest?



MINA & Freunde



Der Gemeindebrief ist ein Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden Heppenheim an der Wiese und Offstein. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände beider Gemeinden.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich beginnend im März in einer Auflagenstärke von 1300 Exemplaren.

Redaktion Pfarrer Andreas Hunger-Beiersdorf, Anette Heitz, Waltraud Hollstein, Adelheid Keth, Andrea Kraft, Kevin Wildemann, Werner Kropp und Karl-Heinz Sohn (Layout)

Druckerei Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

So erreichen Sie uns :

Pfr. Hunger-Beiersdorf Kirchhofplatz 7 in Worms-Heppenheim
Tel. 06241 2088217
E-Mail Andreas.Hunger-Beiersdorf@ekhn.de

Gemeindebüro Frau Heitz, Mühlthalweg 2,
im Ev. Gemeindehaus, Worms-Heppenheim
Tel. 06241 34245
Fax 06241 208059
E-Mail kirchengemeinde.heppenheim.a.d.wiese@ekhn.de
kirchengemeinde.offstein@ekhn.de
Öffnungszeiten: Di und Mi. 09 - 12 Uhr
Do 13 - 18 Uhr

Internet <https://evangelisch-hepp-off.jimdofree.com/>
Ab sofort können Sie unseren Gemeindebrief auch in unserer Homepage lesen.

Sonnenblumen-Kita Mühlthalweg 10, Tel. 06241 36305
E-Mail kita-sonnenblumen.worms@ekhn.de

Kita Offstein Joh.-Peter-Schneider-Str. 2, Tel. 06243 7800
E-Mail kita.worms-offstein@ekhn.de

Gemeindebücherei Büchermaus, Mühlthalweg 2,
im Ev. Gemeindehaus, Worms-Heppenheim
Tel. 06241 208042
Öffnungszeiten : Mi 09:30 - 11:30 Uhr
18:00 - 19:00 Uhr
Fr 16:00 - 17:30 Uhr

Ev. Telefonseelsorge Tel. 0800 1110111 (kostenlos)

DER NÄCHSTE GEMEINDEBRIEF ERSCHEINT ENDE MAI 2023.
Redaktionsschluss ist der 5. Mai 2023.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 5. Februar 2023.

Neuer Konfirmandenkurs 2023/24 für Heppenheim und Offstein

Zum neuen Konfirmandenkurs möchten die Kirchenvorstände und ich herzlich einladen. Eingeladen sind diejenigen, die zwischen dem 01.07.2009 und dem 31.08.2010 geboren sind. Wir wollen in der gemeinsamen Zeit Glauben an Gott entdecken, unsere Kirchengemeinden näher kennenlernen und unseren eigenen Glauben hilfreich weiterentwickeln. Die Konfirmandenstunden werden mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus beiden Gemeinden gemeinsam durchgeführt. In den ersten Monaten im Gemeindehaus in Offstein und dann im Gemeindehaus in Heppenheim.

Wir möchten Sie zu einem gemeinsamen **Informations- und Anmeldeabend** mit Ihrem Kind am Mittwoch, den 28. Juni 2023 um 19.30 Uhr in das Gemeindehaus, Mühlthalweg 2, in Heppenheim einladen. Bitte mitbringen: Familienstammbuch und Taufurkunde!

Die erste Konfirmandenstunde ist am Dienstag, 4. Juli 2023, von 16 - 17 Uhr in Offstein

Der Gottesdienst zu Beginn der Konfirmandenzeit ist am 16. Juli 2023 um 10 Uhr in Offstein.

Die Konfirmationen für die Konfirmanden aus Heppenheim finden normalerweise immer in Heppenheim am zweiten Sonntag nach Ostern (14. April 2024) und die Konfirmation der Konfirmanden aus Offstein am vierten Sonntag nach Ostern (28. April 2024) statt.

Da wir die Konfirmandenzeit zusammen gestalten, liegt es auch nahe eine gemeinsame Konfirmation durchzuführen. Beim Elternabend werden wir dieses Thema besprechen.

Wir freuen uns auf Sie und Euch und unsere gemeinsame Zeit.

Ihr/Euer A. Hunger- Beiersdorf

Weigere dich nicht,

SPRÜCHE 3,27

dem **Bedürftigen Gutes** zu tun,

wenn deine **Hand** es vermag. «

Monatsspruch MAI 2023